

INHALT

Frische Impulse für ein Leben im Vertrauen	7
1 Was Herzenswünsche verraten	11
2 Das vergiftete Leben	23
3 Drei hilflose Könige	38
4 In der Schuldenfalle	54
5 „Mit Gott durch Dick und Dünn!“	68
6 Gott sorgt für seine Leute	83
7 Schlucken erwünscht!	96
8 Fehlschlag am Fluss	112
9 Alles aussichtslos?	126
10 Die Ungeduld des Unglaubens – Teil 1	140
11 Die Ungeduld des Unglaubens – Teil 2	158
12 Treue zählt	175
13 Einige Hintergrund-Informationen zum Propheten Elischa . . .	188

FRISCHE IMPULSE

FÜR EIN LEBEN IM VERTRAUEN

Zur Zeit der Pioniere in den Vereinigten Staaten von Amerika durchquerte ein Mann eine ausgedehnte Wüste. Er geriet in Schwierigkeiten und war bereits am Verdursten, als er plötzlich eine verlassene Hütte und daneben eine Pumpe entdeckte. Nun muss jede Pumpe zunächst mit Wasser gefüllt werden, bevor sie Wasser liefern kann. Der Mann aber hatte kein Wasser. Als er jedoch näher kam, entdeckte er eine handgeschriebene Notiz, die an einen verschlossenen Krug neben der Pumpe geheftet war. Die Notiz lautete: „In diesem Krug ist gerade genug Wasser, um die Pumpe zu füllen. Es wird aber nicht reichen, wenn Du jetzt etwas davon trinkst. Dieser Brunnen ist nie ausgetrocknet, auch in den heißesten und trockensten Sommern nicht. Darum: Schütte das Wasser in die Pumpe und bewege schnell den Arm der Pumpe. Wenn du genug getrunken hast, fülle diesen Krug wieder für den Nächsten, der hier vorüberkommt.“

Was sollte der Mann tun? Sollte er dem Versprechen auf der Notiz Vertrauen schenken und das Wasser in die Pumpe füllen? Was aber würde geschehen, wenn der Brunnen kein Wasser liefern und er dann umso sicherer dem Tod durch Verdursten ausgeliefert wäre? War es nicht doch klüger, wenigstens das Wasser im Krug zu trinken, auch

wenn es nicht reichen würde, seinen Durst zu stillen und seine Wasserflasche zu füllen? Sollte er wirklich sein ganzes Leben auf ein schriftliches Versprechen bauen? Was nur sollte er tun?¹

Es ist nicht bekannt, wie sich der durstige Mann am Ende entschieden hat. Aber die Frage, die ihn bewegte, ist auch heute im Jahr 2015 höchst aktuell! Die Frage lautet: Auf wen oder was baue ich mein Leben? Wem vertraue ich mehr als allem anderen? Wem vertraue ich mich an, wenn es in meinem Leben „hart auf hart“ geht?

Viele Menschen setzen auf sichtbare Dinge, wenn es ‚hart auf hart‘ geht in ihrem Leben, zum Beispiel auf Lebensversicherungen, Immobilien, Goldbarren, teure Teppiche, Gemälde, ein wertvolles Auto oder 50.000 Euro, die sie auf der Bank oder zwischen den Strümpfen in ihrem Kleiderschrank deponiert haben. Allerdings haben all diese Dinge einen Schönheitsfehler: Sie beruhigen zwar eine Zeit lang, aber es ist immer jemand da, der sie entweder auffrisst oder stiehlt.

Im Fall einer Frau aus Jekaterinenburg bei Moskau waren es ganz gewöhnliche Mäuse, die das ‚Auffressen‘ besorgten. Weil die Frau den Banken in Russland nicht traute, bewahrte sie ihr Ersparnes – 30 000 Dollar in hübschen grünen Dollarnoten – in einem Glaskrug für Lebensmittel auf, den sie in ihrem Keller verwahrte. Jedoch: Die ‚Wirtin‘ hatte die Rechnung ohne den ‚Untermieter‘ gemacht: die Mäuse nämlich, die in ihrem Keller ihr Unwesen trieben. Die machten sich daran und hatten die schönen grünen Dollar-Scheinchen zum Fressen gern. 6000 der 30 000 Dollar wurden von ihnen bis zur Unkenntlichkeit zerknabbert.²

¹ Michael P. Green (Edit.), Illustrations For Biblical Preaching, Grand Rapids 1990, S.135f.

² HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG – 28.11.1998.

Wo immer sogenannte ‚Sicherheiten‘ auf Erden sind, ist immer irgendwer da, der sich an sie heranmacht und sie zerfrisst und zerfallen lässt. Das können Mäuse sein oder Rost oder die Motten ... Und Schätze, die *nicht* zerfressen werden können, die werden oft genug von Dieben geholt. Und zwar nicht nur von Dieben, die mit Brechstange oder Nachschlüssel in Wohnungen eindringen. Oh nein! Es gibt auch Diebe ohne Etikett: die Diebe der Wirtschaftskrise. Die stehlen den Aktien ihren Wert. – Die Diebe der Krankheit. Die stehlen die Gesundheit weg. – Die Diebe des Krieges. Die stehlen ganze Häuser, Dörfer, Städte und Landstriche weg. – Die Diebe der Spekulation und des Börsenkrachs. Die stehlen den Kleinsparern die ‚Notgroschen‘ weg.

Wenn man dies alles berücksichtigt, stellt sich die Frage, wem ich mein Leben anvertraue, noch einmal mit vermehrter Schärfe. Wem vertraue ich mein Leben an, wenn doch alle sogenannten ‚Sicherheiten‘, die die Welt bietet, entweder aufgefressen oder gestohlen werden können?

Die Antwort der Bibel fällt eindeutig aus: Der lebendige Gott ist die einzige wirkliche Sicherheit, die es gibt! Sämtliche Lebensversicherungen, Immobilien und sonstigen ‚Sicherheiten‘ dieser Erde sind gegen ihn die reine Lachnummer. Und darum kann das Vertrauen auf ihn nie enttäuscht werden, egal wie hart die Fakten des eigenen Lebens aussehen mögen.

Der Prophet Elischa, um den es in diesem Buch geht, ist in seinem Leben mit sehr harten Fakten konfrontiert worden. Mehr als einmal hat er sich in Situationen befunden, die menschlich gesehen eigentlich hoffnungs- und ausweglos waren. Aber gerade in diesen kritischen Situationen seines Lebens verfiel er nicht in Panik, sondern bewährte das Vertrauen auf den lebendigen Gott, den Vater Jesu Christi. Elischa war ein ‚Mann des Vertrauens‘. Und er wurde nicht enttäuscht!

Darum gilt: Wer heute ein Leben im Vertrauen auf den lebendigen Gott lernen will, der ist gut beraten, bei dem

Propheten Elischa in die Schule zu gehen. Sein Leben liefert frische Impulse für ein Leben im Vertrauen. Die folgenden zehn Kapitel dieses Buches laden dazu ein, sie kennenzulernen.

Hannover, im Oktober 2014

Rudolf Möckel

2. KÖNIGE 2,1-14

Sie hatte einen einzigen, großen Herzenswunsch: Allein und völlig auf sich selbst gestellt, die Welt zu umrunden. Laura Dekker „ist 13 Jahre alt, als ihr Vater sie von der Schule abmelden will, damit sie sich ihren Traum erfüllen kann. Das Jugendamt schaltet sich ein, Richter beschränken das Sorgerecht der Eltern, eine Psychologin untersucht Laura, einem Segelprofi muss sie zeigen, dass sie ihr Boot im Griff hat. In den Niederlanden entbrennt ein Streit, ausgetragen an Kneipentischen, in Segelclubs und auf den Seiten mit den Leserbriefen der Zeitungen: Darf die das? Gefährdet der Mammut-Törn die Entwicklung des Kindes? Was, wenn sie kentert, sich verletzt oder auf Piraten trifft? In einer Umfrage vom ‚Algemeen Dagblad‘ sagen 77 Prozent: Nein, die darf das nicht.“³

Aber Laura gibt nicht auf. Verbissen kämpft sie um die Verwirklichung ihres Herzenswunsches. Und dann, am 4. August 2010, ist es soweit. Laura, mittlerweile 14 Jahre alt, bricht zu ihrer Weltumseglungstour auf. Am 22. Januar 2012 erreicht sie die Karibikinsel Sint Maarten. Mit

³ SPIEGEL ONLINE – 23.1.2012.

lautem Hupen begrüßen die Yachten im Hafen von Philippsburg die mittlerweile berühmte Weltumseglerin. Der Hafen ist voll von Menschen und aufgeregten Presseleuten. Der Ministerpräsident von Sint Maarten heißt sie persönlich willkommen und gratuliert zu ihrem Erfolg. Laura ist weltberühmt – und schmiedet schon die nächsten Pläne.⁴

Es ist schon erstaunlich, was Menschen zu tun bereit sind, um die Erfüllung ihres Herzenswunsches zu erleben. Ganz offensichtlich ist es so, dass Herzenswünsche eine gewaltige Kraft entfalten können: Sie sind in der Lage, das Leben eines Menschen grundlegend zu verändern, wenn sie denn an die Oberfläche kommen und wahrgenommen werden. Um „Herzenswünsche“ geht es auch in dem folgenden Ereignis aus dem Alten Testament (2. Könige 2,1-14). Es geht um einen Menschen, der urplötzlich – fast von einem Augenblick zum anderen – in die Lage versetzt wurde, seinen tiefsten, größten und brennendsten Wunsch nicht nur aussprechen, sondern auch verwirklichen zu können. Die Rede ist vom Propheten Elischa, einer bedeutenden Persönlichkeit des Alten Testaments.

Elischa hatte einen Vorgänger. Und der hieß auch noch ganz ähnlich wie er, nämlich Elia. Elischa hat seinen Lehrer Elia etliche Jahre auf Schritt und Tritt begleitet. Und er hat mit Sicherheit eine Menge bei ihm gelernt. Aber dann kommt der Tag, an dem sich die beiden ‚Adieu‘ sagen müssen ...

EIN ABSCHIEDSTAG

An dem Tag, als der Herr Elia im Sturm zum Himmel auffahren lassen wollte, hatte der Prophet gerade Gilgal verlassen.

⁴ SPIEGEL ONLINE – 23.1.2012.

Elischa folgte ihm. Da sagte Elia zu Elischa: „Bleib doch hier! Denn der Herr schickt mich nach Bet-El.“ Doch Elischa erwiderte: „So wahr der Herr lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht!“ So gingen sie nach Bet-El hinab. Dort wohnten einige Prophetenjünger. Sie kamen zu Elischa heraus und sagten zu ihm: „Weißt du, dass der Herr heute deinen Lehrer wegnehmen und zu sich holen wird?“ – „Ja, ich weiß es auch“, antwortete Elischa, „redet nicht darüber!“ Da sagte Elia noch einmal zu ihm: „Elischa, bleib doch hier! Denn der Herr schickt mich nach Jericho.“ Doch Elischa erwiderte: „So wahr der Herr lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht!“ So kamen sie nach Jericho. Auch dort wohnten einige Prophetenjünger. Sie kamen ebenfalls zu Elischa heraus und sagten zu ihm: „Weißt du, dass der Herr heute deinen Lehrer wegnehmen und zu sich holen wird?“ – „Ja, ich weiß es auch“, erwiderte Elischa, „redet nicht darüber!“ Da sagte Elia noch einmal zu ihm: „Bleib doch hier! Denn der Herr schickt mich an den Jordan.“ Doch Elischa erwiderte: „So wahr der Herr lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht!“ So gingen beide miteinander. Auch 50 Mann von den Prophetenjüngern folgten ihnen. Sie blieben aber in einiger Entfernung stehen, als die beiden an den Jordan traten. Elia zog seinen Mantel aus, wickelte ihn zusammen und schlug damit auf das Wasser. Da teilte es sich nach beiden Seiten und sie gingen trockenen Fußes durch den Fluss.

2. KÖNIGE 2,1-8

Der Abschied zwischen Elia und Elischa ist ein langer Abschied. Elischa weiß, dass dies ihr letzter gemeinsamer Tag sein wird. Und darum klebt er förmlich an seinem Lehrer Elia. Er lässt ihn keine Sekunde aus den Augen. Und in ihm ist Traurigkeit. – Die beiden sind lange unterwegs an diesem Tag. Von Gilgal nach Bethel und von dort weiter nach Jericho. Das ist die Wegstrecke: Alles in allem vielleicht 60 Kilometer zu Fuß. Und Elischa geht mit. Er bleibt wie ein Schatten an der Seite Elias. Er weiß nicht genau, wann,

aber er weiß, *dass* ein Abschied kommt, ein Abschied für immer. Und dann treffen sie auf Propheten-Jünger: in Bethel und in Jericho. Und später, als sie zum Jordan weitergehen, noch einmal. Und die haben alle nichts Eiligeres zu tun, als Elischa das brühwarm aufzutischen, was er doch längst schon weiß: Dass heute sein letzter Tag ist mit Elia. Müde wehrt er die aufgeregten jungen Leute ab: „*Ja, ich weiß es auch*“, sagt Elischa, „*redet nicht darüber!*“ Und dann kommen sie an den Jordan. Das ist zwar kein breiter Strom, aber er ist doch zu tief und zu breit, als dass man einfach hindurchwaten könnte. Und ganz ruhig, wie selbstverständlich, wickelt Elia seinen Mantel zusammen und schlägt auf das Wasser des Flusses. Beide sehen mit an, wie das Flussbett vor ihren Augen trocken wird und eine Passage freigibt. Die Fische werden kugelrunde Augen bekommen haben an diesem Tag. Und bestimmt werden sie sich sehr verwundert gefragt haben, warum es plötzlich nicht mehr weitergeht.

Bibelkundlich versierte Leute wissen, dass dieses Ereignis am Jordan sozusagen die Wiederholung des Schilfmeereswunders im verkleinerten Maßstab war: Damals war das Volk der Israeliten trockenen Fußes durch das Schilfmeer gegangen. Ein Ostwind hatte in einer Nacht eine breite Passage freigepustet. Und jetzt geschieht hier etwas ganz Ähnliches: Elia und Elischa durchqueren den Jordan – ohne nasse Füße zu bekommen.

Aber das Entscheidende passiert erst danach: Elia gewährt seinem Nachfolger eine Bitte, einen Wunsch.

EIN ÜBERRASCHUNGSCOUP

Am anderen Ufer sagte Elia zu Elischa: „Kann ich noch etwas für dich tun, bevor ich weggenommen werde?“

2. KÖNIGE 2,9A

Das ist wirklich ein besonderer Moment: Da knistert es förmlich! Aus heiterem Himmel, ohne jede Vorwarnung, steht Elischa vor der Aufgabe, einen Wunsch, eine Bitte zu äußern, bevor Elia ihn verlässt. Aus dem Stand und ohne viel Zeit zum Überlegen muss er eine Bitte formulieren. Wenn sie erst gesagt ist, kann er nichts mehr korrigieren.

Und das ist nun wirklich ein interessanter Punkt: Elischa darf einen Wunsch äußern. Sogar einen sehr großen. Und egal, was er sagen wird, es wird sehr viel über ihn als Person aussagen. Das ist immer so: *Herzenswünsche* verraten viel über einen Menschen. Wenn ein Mensch plötzlich in die Lage kommt, sich etwas sehr Großes wünschen zu dürfen, von einem Moment zum anderen, dann wird der Wunsch, dann wird die Bitte, die er dann ausspricht, sehr viel über ihn selbst als Person verraten. Er wird in aller Regel nämlich die tiefste Sehnsucht seines Herzens offenlegen.

An dieser Stelle ergibt sich eine interessante Frage: Wenn man nun selbst an Elischas Stelle gewesen wäre, was hätte man für sich selbst gewünscht? Um was hätte man gebeten? Was wäre der Wunsch gewesen, der sich aus dem eigenen Herzen Bahn gebrochen hätte? Wer kennt den tiefsten Wunsch, die stärkste Sehnsucht seines Herzens?

Es ist eine vertrackte Sache mit den Herzenswünschen: Sie können lange Zeit in einem Menschen schlummern. Irgendwann aber brechen sie plötzlich mit großer Kraft hervor. Und viele Menschen sind dann bereit, sehr viel zu investieren, um sich ihren Herzenswunsch zu erfüllen.

15 Jahre lang hat zum Beispiel Colin Davey aus Bristol auf das Nummernschild seiner Träume gewartet, wie die englische Zeitung „The Guardian“ berichtete. Bei einer Kennzeichen-Auktion der staatlichen Zulassungsbehörde *Driver and Vehicle Licensing Agency* (DVLA) wurde er endlich fündig. Er bekam den Zuschlag für die Registrierung

„COL1N“. Und dafür bezahlte er mehr als 77 000 Pfund. Das Schild schraubte er an seinen Rolls-Royce. Weil die Sache so schön war und Davey genug Geld hatte, langte er gleich noch einmal zu. Für schlappe 15 000 Pfund erstand er „H4RRY“. Diese Autonummer war für das künftige Auto seines Sohnes bestimmt. Der war zum Zeitpunkt der Ersteigerung zwar erst einige Monate alt, sollte aber auf jeden Fall schon mal das Kennzeichen für seinen ersten Wagen haben.⁵

Ja, die Herzenswünsche – sie können lange im Herzen verborgen liegen. Aber wenn die Umstände günstig sind, drängen sie oft mit vehementer Kraft nach vorne und melden sich gebieterisch zu Wort. Und darum sollte niemand zu sicher sein, was er wohl erbeten hätte, wenn er an Elischas Stelle gewesen wäre. Man sollte nicht zu schnell die Hand ins Feuer legen für sich selbst. Elischa hatte in diesem Moment auch alles Mögliche in Reichweite. Es muss ein sehr schwieriger Moment für ihn gewesen sein!

Und um was bittet Elischa? Er bittet um etwas sehr Merkwürdiges: um einen doppelten Anteil am Heiligen Geist!

EIN UNGEWÖHNLICHER HERZENSWUNSCH

Elischa bat: „Es wäre schön, wenn ich den doppelten Anteil von deinem Geist erhalten könnte!“ 2. KÖNIGE 2,9B

Dass Elischa hier um einen doppelten Anteil bittet, hat einen alttestamentlichen Hintergrund. Das Gesetz Gottes im Alten Testament legte nämlich fest, dass der Erstgeborene jeweils den doppelten Anteil von dem bekommen sollte,

⁵ HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG – 30.7.1999.